

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 176.

Sonntag den 29. Juli.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von

95 Pfennigen.

Bestellungen werden in der Kreisblatt-Expedition (Altenburger Schulplatz 5), sowie von sämtlichen Post-Anstalten, unsern Austrägern und Ausgabestellen entgegen genommen.

Amtlicher Theil.

Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 30. Juli 1888, Abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Herstellung einer normalspurigen Pferdeisenbahn seitens der Gebrüder Dietrich von ihrer Cellulosefabrik nach dem Staatsbahngelände.
- 2) Aufhebung des Schulgelbes an der II. Bürgerschule, der Altenburger- und Neumarktschule pp.
- 3) Genehmigung der Bedingungen zu der electrischen Beleuchtungsanlage für die Localitäten des Rentiers Bennete in der kl. Ritterstraße.
- 4) Ueberlassung eines Stück Straßenterrain an den Bahnarbeiter Göhle.
- 5) Abänderung des Bebauungs-Plans Section IIIa.
- 6) Bewilligung einer Beihilfe an die Kinderbewahranstalt der Altenburg aus den Revenüen-Überschüssen der Sparkasse.
- 7) Herstellung eines Treppenaufgangs aus dem Grundstück der Wittwe Einfeld nach der Hälterstraße pp.
- 8) Bildung eines Reservefonds bei der Pfandleih-Anstalt.
- 9) Wahl des Bürgermeisters.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 26. Juli 1888.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Witte.

Wer den an der nördlichen Grenze des Bürgergartens, an der dort befindlichen neuen Promenade entlang zum Schutze des Bürgergartengrundstücks hergestellten Drahtzaun beschädigt oder übersteigt, wird nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Merseburg, den 25. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Dtte.

Der Laurenti-Jahrmarkt findet am 6. August d. J. auf dem Neumarkte hier statt.
Merseburg, den 27. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Dtte.

Die diesjährige Hartobstnutzung im hiesigen Kammergutwehricht und auf den zur königlichen Saline gehörigen Grundstücken am rechten Ufer der Saale soll

**Mittwoch, den 8. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,**

im hiesigen Salzamtsgelände unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden können, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dürrenberg, den 26. Juli 1888.

Königliches Salzamt.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 28. Juli 1888.

Der Kaiser in Schweden.

Am Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr fand im Schlosse zu Stockholm ein glänzendes Galadiner statt. Beim Erscheinen der Allerhöchsten Herrschaften spielte das Musikcorps des Svea-Leibgarde-Regimentes einen eigens componierten Festmarsch: „An den Kaiser Wilhelm II.“ Der Kaiser saß zwischen der Kronprinzessin und dem Könige, links vom Könige saß die Herzogin-Wittwe Dalarna, neben derselben der Kronprinz. Die Kronprinzessin hatte den Prinzen Heinrich zur Rechten. Gegenüber dem Könige hatte Graf Herbert Bismarck seinen Platz erhalten, gegenüber dem Kaiser der schwedische Staatsminister Frhr von Bildt. Während des Diners brachte der König einen Toast auf seinen kaiserlichen Gast aus, in welchem er ausführte, daß zu seinen schönsten Erinnerungen die ihm von des Kaisers Großvater und Vater bewiesene Freundschaft gehöre. Dankbar für den Besuch des Kaisers wünsche er, Gott möge demselben langes Leben und eine glückliche und glorreiche Regierung verleihen. Der Trinkspruch schloß mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.“ Das Musikcorps intonirte hierauf das „Heil Dir im Siegertranz.“ Der Kaiser erwiderte den Toast, indem er seiner Freude über den Besuch im skandinavischen Lande Ausdruck gab. Er hoffe, daß die Freundschaftsbände zwischen den Völkern Deutschlands und Schwedens fortbestehen würden; er trinke auf das Wohl des Königs von Schweden und Norwegen. Das Musikcorps intonirte die schwedische Nationalhymne. Der König von Schweden hat dem Grafen Herbert Bismarck einen hohen Orden verliehen. Am Freitag brachte der Besuch der Sehenwürdigkeiten von Stockholm und Umgebung unserem Kaiser zahlreiche Ovationen. In Stockholm wurden

besucht das Nationalmuseum, die Riddarholmskirche mit dem Mausoleum der schwedischen Könige, der Elevator, der eine herrliche Aussicht über Stockholm bietet. König Oscar spielte den liebenswürdigsten Wirth und Führer, unser Kaiser sprach ihm wiederholt seinen herzlichsten Dank aus. Die Begegnung in Stockholm trägt einen etwas anderen Character, als die von Petersburg, es tritt mehr die Zianglosigkeit, die frohe Seite einer besseren Sommerreise hervor. Nach dem Dejeuner wurde am Freitag Nachmittag eine Luftfahrt auf dem herrlichen Mälarsee unternommen nach Drottningholm, wo im Kreise der königlichen Familie das Diner eingenommen werden soll. Auch heute ist ganz Stockholm wieder auf den Beinen, es herrscht ein Leben in der Stadt, wie kaum an hohen schwedischen Nationalfesttagen. Die fürstlichen Herrschaften brachten dem Kaiser zur Geburt des fünften Sohnes ihre herzlichsten Glückwünsche. Es heißt, es gefalle dem Kaiser so gut in der schwedischen Hauptstadt, daß er sie erst am Sonntag zu verlassen gedente und also Montag erst in Kopenhagen eintreffen werde.

Politische Mittheilungen. Deutsches Reich.

— Unserem Kaiser ist, während er fern von Deutschlands Grenzen weit, (wie wir gestern kurz telegraphisch mittheilten) der fünfte Sohn geboren worden. Die amtliche Anzeige von der glücklich erfolgten Entbindung der Kaiserin Victoria lautet: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sind am Freitag Morgen 1 1/2 Uhr von einem gefunden Prinzen glücklich entbunden worden. Allerhöchst dieselbe und der neugeborene Prinz erfreuen sich des besten Wohlseins.“ Das Wohlfinden hielt während des ganzen Tages an, der Kaiser wird also seine nordische Reise nicht unterbrechen. Von Stockholm lief schon am frühen Morgen des Freitag ein langes Telegramm im Marmorpalais ein. Nach den vielen trüben Stunden dieses Jahres ist dies das erste freudige Ereigniß im Kaiserhause, an welchem das ganze deutsche Volk herzlichsten Theil nehmen wird. Genau 6 Wochen vor der Geburt dieses jüngsten Hohenzollernprinzen starb Kaiser Friedrich. Seit dem 4. October 1809, an welchem Tage die Königin Louise dem nochmaligen Prinzen Albrecht Vater das Leben schenkte, hat die preussische Geschichte die Geburt eines Prinzen auf dem Königsthron nicht mehr zu verzeichnen gehabt. — Am 6. Mai 1882 wurde unserem heutigen Kaiser der Kronprinz Wilhelm geboren, am 7. Juli 1883 Prinz Eitel Friedrich, am 14. Juli 1884 Prinz Walbert, am 29. Januar 1887 Prinz August Wilhelm. Drei Söhne des kaiserlichen Paares sind also im Juli geboren.

— Die R. A. Jtg. bezeichnet auch die neuen Sensationsgerüchte, die Königin Victoria habe das Tagebuch Kaiser Friedrich's mit nach England genommen, als erfunden.

— Die preussische Regierung wird dem nächsten Landtage das Gesetz über die Kosten der königlichen Polizeiverwaltungen in den Stadtgemeinden abermals vorlegen. Es finden jetzt umfassende Erhebungen über diese Frage statt.

— Gegenwärtig sind in Preußen die Regierungs-Präsidenten zu Magdeburg und Trier durch Berufung ihrer bisherigen Inhaber, von Wedell und Raffe, auf höhere Posten erledigt. Die Wiederbesetzung dürfte in einer der nächsten Ministerialkabinetten zur Berathung kommen. Außerdem verlautet, daß das Regierungs-Präsidium zu Hannover am 1. Januar 1889 frei werden wird. In beruflichen Kreisen wird angenommen, daß der Vandrath zu Hanau, Graf Wilhelm Bismarck, zum Präsidenten der Regierung zu Hannover vorgeschlagen werden wird.

— Ueber den ehemaligen preussischen Hauptmann D' Danne, welcher in Bück in Haft sitzt und jetzt an Deutschland ausgeliefert werden soll, erfährt man, daß derselbe von Nottingen aus an den deutschen Militär-Attache in Paris das Anerbieten gestellt habe, ihm deutsche Beamte zu bezeichnen, welche der französischen Regierung gegen Bezahlung geheimes Material geliefert hätten. Für seine Bemühungen soll D' Danne 50 000 Franken verlangt und sogar zu trocken versucht haben, ohne daß er jedoch einen Beweis für die von ihm erhobenen Anschuldigungen geliefert hätte. Gegen seine Auslieferung hat D' Danne Einspruch erhoben.

Oesterreich-Ungarn.

Das Wiener „Armeeverordnungsblatt“ publiziert zwei Handbrevien des Kaisers an den Generalartillerie-Inspector Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm und an den Corporkommandanten General von Ramburg, welchen der Kaiser zu der Vollendung ihres 50. Dienstjahres seinen Dank und seine Anerkennung für ihre hervorragenden Dienste auspricht. Feldzeugmeister Baron Schönfeld ist zum kommandierenden General in Graz, Feldmarschalllieutenant Sveteney zum kommandierenden General in Hermannstadt befördert worden.

Frankreich.

In Paris greift der Strike der Erdarbeiter um sich. Im Alcazar beschloß 4 000 Strikende unter Joch auf die soziale Revolution, den Strike bis zum Aeußersten zu führen. Doch fehlt es den Arbeitern an Mitteln, sie werden schwerlich sehr lange aushalten. Die Polizei hält die Arbeitsplätze besetzt. — Es ist richtig, daß der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete, der aus den Reichslanden ausgewiesene Nieger Thierazt Antoine sich als Franzose naturalisieren lassen will. Ehe das geschehen kann, muß er aber drei Jahre in Frankreich gelebt haben. — Prinz Victor Napoleon beauftragte seine Parteileitung, für alle am 19. August stattfindenden Abgeordnetenwahlen besondere Kandidaten aufzustellen. Boulanger hat somit zweifelhaft wenig Aussicht, wieder zum Abgeordneten gewählt zu werden. — Die italienische Regierung hält allen französischen Protesten gegenüber daran fest, daß sie volles Recht habe, in Massauah neue Steuern nach ihrem Willen auszufordern.

Italien.

Die Türkei hatte für alle aus dem Golfe von Neapel kommenden Fahrzeuge eine mehrtägige Quarantäne angedroht, da sie erfahren habe, in Neapel herrsche die Cholera. Die italienische Regierung hat der Türkei darauf versichern lassen, daß in ganz Italien ein vorzüglicher Gesundheitszustand herrsche, und beauftragt, falls die Türkei trotzdem auf ihrem Vorhaben beharren sollte, allen türkischen Konsularagenten im Golfe von Neapel ihre Gerechtigkeiten zu entziehen, weil durch sie die türkische Regierung wissenschaftlich und unwissenschaftlich getäuscht worden. Es läßt sich erwarten, daß die Pforte nunmehr die Verhängung der Quarantäne unterlassen wird.

Rußland.

Das ministerielle Petersburger Journal schreibt anlässlich der Abreise des deutschen Kaisers, der Zug der gegenseitigen Sympathie, welcher die Zusammenkunft der beiden Kaiser in so hohem Maße kennzeichnete, beständige sich bei dem Abschiednehmen an Bord der Yacht „Hohenzollern.“ Das Journal hält sich nicht für berechtigt, die persönlichen Beziehungen zu bespre-

chen, welche während des mehrtägigen Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm inmitten der kaiserlichen Familie entstanden sein mögen, glaubt aber behaupten zu können, daß, wenn der freundliche Beweis der Sympathie, welchen der Kaiser Wilhelm dem russischen Kaiserpaare zu geben beabsichtigte, indem er seinen ersten Besuch dem russischen Hofe machte, aus dem Wunsche hervorging, gleich nach seiner Thronbesteigung derartige vertrauensvolle Beziehungen herzustellen, welche der Freundschaft beider Kaiserreiche zu Statten kommen und das Vertrauen in den europäischen Frieden bestärken, so habe er dieses Ziel für lange Jahre vollkommen erreicht. Wir bezweifeln nicht, schließt das Journal, daß alle Mächte diese neue und bedeutungsvolle Wirksamkeit zur Erhaltung des Friedens mit Zustimmung aufnehmen werden. Ganz gewiß!

— Die Jubelfeier zur Einführung des Christenthums in Rußland ist am Freitag in allen Orten festlich begangen, besonders in Kiew und im alten Chersones, wo die am Tauforte Wladimirs des Großen errichtete prächtige Kirche eingeweiht wurde. Die Blätter heben den kirchlichen Charakter des Jubiläums hervor, das weit über die Grenze Rußlands und der orthodoxen Kirche hinaus bei allen Freunden religiöser Civilisation und historischen Fortschrittes lebhafteste Theilnahme hervorgerufen müsse. Die Theilnahme läßt sich halten, denn die Feier ist in Wahrheit keine kirchliche, sondern eine politisch-panslawistische.

Orient.

Es geschehen wirklich noch Wunder, die Türkei scheidet sich an, die an Rußland noch rückständigen Kriegskosten zu bezahlen. Ein officielles Telegramm aus Konstantinopel meldet nämlich, daß die Pforte wegen der Rußland schuldigen Kriegsschuldigung dem russischen Botschafter Melidow eine Note übergeben und in derselben zugesichert habe, fortan an jedem Fälligkeitstermin 350 000 Pfund und außerdem 100 000 Pfund zur Tilgung der rückständigen 700 000 Pfund bezahlen zu wollen.

Afrika.

Aus Westafrika werden neue Gewaltthaten der englischen Royal-Niger-Compagnie gegen unabhängige Eingeborenenstämme gemeldet. Es ist zu heftigen und blutigen Kämpfen gekommen. Die Eingeborenen sind über die Treulosigkeit der britischen Agenten so erbittert, daß sie überhaupt nichts mehr mit den Weißen zu thun haben wollen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 28. Juli 1888.

§ Beendete Trauer. Die von Sr. Maj. dem Kaiser für die Armee auf die Dauer von sechs Wochen angeordnete Trauer um des verewigten Kaisers und Königs Friedrich III. Maj. hat mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht. Es wird daher von heute ab der in den letzten zwei Wochen von sämtlichen Officieren um den linken Oberarm getragene Flor in Wegfall kommen.

§ Hundstage. In der Zeit vom 23. Juli bis 23. August steht die Sonne in der Nähe des Hundsterns und aus diesem Anlaß führt die zwischen den beiden Zeitabschnitten liegende Zeit den Namen Hundstage. Gewöhnlich fällt in sie die größte Hitze im Jahre, und es dürfte unsern Landwirthen im Interesse ihrer Feldfrüchte wie auch sonstigen Menschenthierden ganz recht sein, wenn es in nächster Zeit etwas hundstagsmäßig ausschaut und die Wolken ihre unendlichen Wasserreservoirs schließen wollten.

§ Das gestrige letzte Sommer-Abonnement-Concert des hiesigen Trompetercorps hatte infolge der ausnahmsweise einmal „annehmbaren“ Witterung ein so zahlreiches Publikum nach dem „Ritzgarten“ gelockt, daß sich ein empfindlicher Mangel an Tischen und Stühlen bemerkbar machte und viele der Besucher gezwungen waren zu allen Arten improvisirter Sitzplätze ihre Zuflucht zu nehmen oder ruhelos im Garten umherzuwandern. Es wird uns schwer aus der Menge vorzüglicher Leistungen (das Programm wies 11 Nummern auf) einzelne besonders hervorzuheben, nur kurz erwähnen wollen wir daher die vorzüglich ausgeführten Duerturen zur „Die diebische Elster“ von Rossini und Suppe's „Leichte Cavallerie“ sowie Introduction und Chor aus „Carmen.“

Ganz besondere Theilnahme beanspruchen die Solo-Leistungen: „Große Cavatine“ für Bistion (Trompeter Radeke) und die Polka für 2 Bistions (Trompeter Radeke und Wittschel) „La Frauentrie.“ Den Schluß des Programms bildete der Triumphmarsch aus „Alba“, wobei die langen egyptischen Trompen zur Anwendung kamen. — Die das Bundesfestspiel in Halle besuchenden Merseburger finden unsere Fuhrenkapelle von Sonntag an täglich in „Grün's Weinstelt“ (gegenüber dem Festplatz) wo dieselbe während der Festtage concertiren wird. Auch am Festtag, morgen Vormittag, nimmt die Capelle (in Costüm) Theil.

§ In Halle herrscht, wie man uns von dort schreibt, anlässlich des am morgenden Sonntage beginnenden 11. Mitteldeutschen Bundesfestspiel ein ungemein reges Leben, die meisten Gasthöfe sind bereits jetzt schon überfüllt und viele derselben tragen Zettel mit dem Vermerk: „Kein Platz mehr.“ Der am Eröffnungstage stattfindende historische Festzug dürfte sich zu einem ebenso farbenprächtigen als interessanten Bilde gestalten, das sicherlich gar manchen Merseburger nach der Nachbarstadt locken wird. Am Sonntag Vormittag wird, wie das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Weißenfels im „Kreisblatt“ bekannt gemacht, ein Sonderpersonenzug 2. und 3. Wagenklasse Weißenfels—Halle durchgeführt. Die Abfahrt von Merseburg erfolgt 9 Uhr 22 Min., die Ankunft in Halle 9 Uhr 47 Min. Rückfahrarten und Sonntagsfahrarten haben zu diesem Zuge Gültigkeit. — Die Aufstellung des morgenden Festzuges in Halle beginnt um 10 Uhr auf dem Festplatz, der Abmarsch durch die Straßen um 11 1/2 Uhr. — Abends 11 Uhr 9 Min. wird auf der Strecke Halle—Raumburg ein Sonderzug befördert, mit welchem die Rückfahrt ermöglicht werden kann. Bemerkten wollen wir auch noch, daß der letzte Zug nach Mücheln morgen Abend erst um 11 Uhr 30 Min. abgelassen wird und so den Passagieren des hiesigen Sonderzuges aus der Mädelner Gegend Gelegenheit gegeben ist, den Anschluß zu erreichen.

§ Der diesjährige Laurenti-Kram-Markt (am 6. August) findet, wie die Polizeiverwaltung mittheilt, auf dem Neumarkt statt.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Zum Direktor der herzoglichen Iren-Heil- und Pflegeanstalt zu Hildburghausen ist der seitherige zweite Arzt an der Provinzial-Iren-Anstalt Alt-Scherbitz, Dr. med. Paul Mayjer, ernannt.

** Wie aus einem Querfurter Berichte in dem „Richtsblatte“ zu ersehen ist, wurde in der Vertrauensmänner-Conferenz, welche der vorigen Sonntag auf dem Querfurter Rathhauseale stattgefundenen Versammlung von Deutsch-Freisinnigen dortiger Gegend folgte, der Vertreter im Reichstage, Herr Panje-Kleinewitz, zum Candidaten der deutsch-freisinnigen Partei für die Landtagswahl aufgestellt und diese Aufstellung vom Candidaten acceptirt. Ferner sollen darnach die Freisinnigen des Merseburger Kreises den anderen Candidaten nominiren.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 27. Juli. So vereinselt auch sonst in unserer Stadt und der nächsten Umgebung Fälle von Typhus in diesem Jahre vorzukommen scheinen, ist im Gegensatz hierzu die Familie eines hiesigen Maurers von der bösen Krankheit schwer heimgesucht worden. Es erkrankten die sämtlichen 5 Kinder der Leute; ein Mädchen von 5 Jahren verstarb an der Krankheit, zwei Mädchen von 12 und 18 Jahren sind in der mehligsten Klinik, ein Sohn von 16 Jahren im Diaconissenhause untergebracht, während zwei jüngere Geschwister bereits wieder genesen sind. Die Ursache scheint in der Lebensweise der Familie zu liegen, da in dem bet. Grundstücke weitere Erkrankungsfälle nicht vorgekommen sind. — Die in der Klosterstraße wohnende Wittve H. wurde gestern in einem traurigen Zustande in ihrem Zimmer auf den Dielen gefunden. Die Frau war gegen ihre Umgebung vollkommen theilnahmslos und gab auf die an sie gerichteten Fragen keine Antwort. In der königl. Klinik wurde ihr Zustand als Schlaf-

nicht bezeichnet. — Der aus dem hiesigen Zuchthause in der Nacht zum 24. d. Mts. ent-
flohene Straßfänger ist der Zeilen-
bauer Zohl aus Berlin, welcher vom hiesigen
Schwurgericht wegen vierer schwerer Diebstähle
zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt worden
war. Bereits im vorigen Jahre war Zohl aus
dem Zuchthause entwichen und hatte sich längere
Zeit herumgetrieben, bis er im Braunschweigischen
ergriffen und hier wieder eingeliefert wurde.
Trotz der verschärften Aufsicht ist es dem mit
großer Körperkraft begabten, höchst gemeingefähr-
lichen Menschen gelungen, auf höchst raffinierte
Art und Weise auszubrechen und zu entkommen.
Zohl ist bereits heute Vormittag 11 1/2 Uhr hier
wieder eingeliefert worden. Derselbe
wurde in Rötchen festgenommen. Gleichzeitig
mit ihm ist sein Bruder, Paul Zohl, aus dem
Strafgefängnis zu Ballenstedt entwichen;
derselbe ist aber ebenfalls wieder ergriffen wor-
den. Ueber die in Rötchen erfolgte Verhaftung
eines aus hiesiger Strafanstalt Entsprungenen,
vermutlich des Zohl, meldet die „Rötch. Bzg.“,
nennt aber diesen irrthümlich Müller. Genanntes
Blatt schreibt: „Gestern wurde auf unserem
Wasserwerke ein Sträfling Müller verhaftet.
Dort war derselbe von Hunger getrieben,
hingefallen, um zu betteln; zuvor war
derselbe beim Bahnwärter des Waasdorfer
Ueberwegs vorstellig geworden ihm einen Ort
zu zeigen, wo er sich bis zum Abend aufhalten
könne, weil er hier Geld erwarte. Ein in der
Nähe befindlicher Chauffee-Aufseher hatte schon
Verdacht gefaßt, und benachrichtigte den in der
Nähe wohnenden Schutzmann Marx, welcher
Müller in Gewahrsam brachte. Müller hatte
noch die Strickleiter und die Säge bei sich, mit
denen er sich die Freiheit verschafft hatte; heute
erfolgt sein Rücktransport nach Halle.“ — Dem
Berechnen nach soll der Kassenbote einer
hiesigen größeren Betriebsverwaltung, deren be-
sonderes Vertrauen er genoß, mit einer sehr an-
sehnlichen Summe einfahrender Gelder, man spricht
von 20,000 M., das Weite gesucht haben.

† Wittenberg, 26. Juli. Es wird ein Fall
bestialischer Thierquälerei mitgeteilt.
Der etwa zehnjährige Knabe einer hiesigen
Witwe hatte in der Nähe des hinteren großen
Schuppens auf dem Exercierplatze ein paar
Fistelsteine zusammengefaßt und dazwischen ein
Feuer angemacht. Hier soll der Knabe, in Ge-
meinschaft mit noch einem anderen, junge Vögel,
dem Neste entnommen, sowie Käfer, Schmetter-
linge u. s. w. verbrannt haben. Der verkommene
Knabe rühmt sich damit, eine Menge Vogelnester
ausgenommen zu haben und hatte in der That
gestern noch in einer Cigarrenkiste, mit einem
Fistelsteine verdeckt, ein Nest mit jungen Wach-
stelern.

* Aus Oberhof in Thüringen wird be-
richtet: Die zwei ältesten der kaiserlichen Prinzen
haben sich Anfang der Woche von Oberhof nach
Eisenach begeben. Am dortigen Bahnhofe wurden
die Prinzen vom Großherzoge empfangen
und werden mehrere Tage in Schloß Wilhelm-
sthal zubringen. Wie verlautet, ist für den Posten
eines männlichen Erziehers dessen die kaiserlichen
Prinzen für die Zukunft bedürfen, der Schloß-
prediger Schubert in Ballenstedt in Aussicht
genommen. Die Prinzen befinden sich sehr wohl.
In ihrer Umgebung macht sich die Meinung
geltend, daß ihnen die frächtige Berg- und Waldes-
luft zusehends bekomme. Es ist eine Lust, den-
selben bei ihren kindlichen Spielen zuzuschauen.
Offenbar wird streng darauf gehalten, daß den
Prinzen die ungewohnte Kindesfrölichkeit recht
lange bewahrt bleiben.

Bermischte Nachrichten.

* (Interessante Gäste) weilen augen-
blicklich in Berlin; eine aus 18 Köpfen bestehende
Boumencarawane hat ihr Lager auf der Velo-
zippedrennbahn im Westen der Stadt aufge-
schlagen und führt dem Publikum dort ihre
heimischen Sitten und Gebräuche vor. Es ist
ein interessantes Völkchen, interessant schon des-
wegen, weil zum ersten Male Bemohner der
libyschen Wüste Deutschland einen Besuch ab-
statten. Nur unter sehr großen Schwierigkeiten
ist es gelungen, die Truppe zur Reise nach
Europa zu bewegen. Der große Platz innerhalb
der Rennbahn ist in eine Dase verwandelt, auf

welcher im Schatten mächtiger Palmen die Be-
duinenzelte aus dunklem Stoff stehen. In der
Nähe der Zelte lagern Dromedare, weiden
Schafe und Ziegen. Die männlichen Beduinen
wandeln in blendend weißen Burnussen einher,
bewehrt mit ungewöhnlich langen Flinten, die
wie es scheint, sehr zurückhaltenden Frauen,
sind in grell schillernde Seidengewänder gekleidet.
Die Beduinen sind prachtvolle Gestalten, mit
ausdrucksvollen Zügen, die ein großes Selbst-
bewußtsein verrathen. Der Scheich der Truppe,
die sich vordem im Zoologischen Garten zu
Leipzig befand, stellte dort allen Ernstes die
Forderung, dem Landesfürsten seine Aufwartung
zu machen, was er nur für sein gutes Recht
und zugleich für seine Pflicht hielt. Es kostete
viel Mühe, ihn zu bewegen, freiwillig auf die
Erfüllung dieses seines Wunsches zu verzichten.
Ein Mann ohne Flinte gilt dem Beduinen als
kein Mann, die Wäsche ist seine unzertrennliche
Begleiterin. Daneben führt er Dolche, Säbel
und Pistolen als Waffen. Außer den präch-
tlichen Pferden besteht der Reichtum der
Beduinen in Dromedaren, Schafen und Ziegen.
Die Frauen haben nur eine niedrige
Stellung, sie nehmen auch an den
Mahlzeiten der Männer nicht Theil. Bei der
Wahl des Weibes steht der Beduine haupt-
sächlich auf kräftigen Bau und ausdauernde Arbeits-
fähigkeit. Der Brautkauf ist allgemein. Es
gilt als ungeschicklich, daß die Frauen vor den
Männern sich mehr als absolut notwendig blicken
lassen. Namentlich wird dies Gebot der Zurück-
haltung Fremden gegenüber auf das Strengste
befohlen. So verweigerte der Scheich auf das
Entschiedenste, daß seine Frau die heimische Art
des Tanzens vor Europäern zeige. Er erklärte
dies für die Frau eines Scheichs durchaus un-
würdig. Bekannt ist die grenzenlose Gastfreun-
dschaft der Beduinen. Mit wem der Beduine
kein Brod getheilt hat, den rechnet er zu seiner
Familie und den würde er bis zum Tode ver-
theidigen. Der Beduine besitzt ferner ein
großes Gefühl für Anstand und Recht,
der Reisende Sachau erklärt die Be-
duinen für das anständigste Volkselement
im ganzen vorderen Orient. Die augenblicklich
in Deutschland weilenden Beduinen gehören dem
Stamm der Schaar an, welcher den zwischen
Nil, dem Mittelägyptischen Meere und Bara ge-
legenen Theil Unter-Aegyptens durchzieht. Der
Scheich Salach Teriz zeichnet sich durch ein
maßvolles Benehmen und stolze Haltung aus
seinem prachtvollen Schimmel aus. Von den
zwei weiblichen Mitgliedern der Truppe ist die
eine eine der vier jetzt noch lebenden Frauen des
Scheichs, die andere noch lebend.

* (Ein Touristen-Unfall.) Mr. Charles
Edwards, der einzige Sohn des enorm reichen
Londoner Schwalters gleichen Namens, unter-
nahm vor 14 Tagen eine Erholungsreise nach
der Schweiz. Vor einer Woche erhielt der Vater
ein Telegramm folgenden Inhalts: „Ihr Sohn
hat am Nigi einen Unfall erlitten, dessen Spuren
ihm bis zu seinem Tode anhaften werden.“ Der
Schreck machte die Eltern halb wahnsinnig und
Edwards fuhr schleunigst an Ort und Stelle.
Bei der Ankunft hatte er schon die Freude, zu
hören, das Niemand etwas von einem schweren
Unfall wußte. Seinen Sohn fand Edwards
nicht mehr am Orte, aber ein Freund, der in
seiner Begleitung gewesen, bekannte sich lachend
als Abhender der Depesche und sagte auf die
wider ihm gerichteten bitteren Vorwürfe: „Ich
schrieb die reine Wahrheit. Ihr Sohn hat näm-
lich am Nigi eine junge Gouvernante kennen ge-
lernt und sich mit ihr verlobt. Wenn das kein
Touristen-Unfall ist, dann giebt es überhaupt
keinen.“

See- und Marine.

§ Im Lager von Weibain (Sgt. Sachsen) fanden
Schießversuche mit einer neuen Geschützvor-
richtung statt, die ein sehr günstiges Resultat ergeben
haben.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— In Deutschland hat sich ein Comité gebildet, welches
die Vorschichtung der deutschen Oskafrikanischen
Stationen bis zum Kongo-See und die Her-
stellung einer Verbindung mit Emin Pascha bezweckt. Ein
solcher Plan hat gute Aussichten!

— Die bei der Brüsseler Kongoregierung ein-
gegangene neue Post meldet zwei Todesfälle: Der
Agent Dalmeé, welcher seit zwölf Monaten am Kongo

thätig gewesen, ist in Lutata am 14. Mai dem Fieber er-
legen. Der im Dienste der amerikanischen Sanborn-Expe-
dition stehende Engländer Deane ist in Entolafa am Ober-
kongos auf einer Elefantenzug durch einen Elefanten,
welder ihn mit seinem Hauer im Nacken getroffen hatte,
getödtet worden. Deane war früher der Befehlshaber der
Station an den Stanleyfällen, welder eine Sklavin in
Schutz genommen, den Angriff der Araber dadurch be-
wärtigt und den Verlust der Kongoposition herbeigeführt hatte;
der Kongosaat entließ ihn aus seinem Dienste und Deane
ging als Elefantenzüchter nach Afrika.

Ausstellungen.

— In München wurde am Freitag die Maschi-
nen-Ausstellung von dem Prinz-Regenten in An-
wesenheit des gesammten Hofes feierlich eröffnet. Nach
der Eröffnung wurde der erste Direktor Billing brachte der
zweite Direktor Biehl ein Hoch auf den Prinz-Regenten
aus. Derselbe dankte in kurzen Worten den Schluß der
Ceremonie bildete ein Rundgang durch die Ausstellung.

Kirche, Schule und Mission.

† Der preussische Kultusminister von Gögler hat
an die Bezirksregierungen folgenden Erlaß gerichtet: „Ich
muß dringend wünschen, daß zur Zeit Staatshilfen
zu den Lehrerbildungen, welche fester gewährt
worden sind, entweder überhaupt gar nicht, oder doch
nicht ohne unbedingte Zusage der Veranlassung ge-
setzt oder zurückgezogen werden, und empfehle der kün-
ftigen Regierung dies um so mehr zu beachten, als gerade
die Schulstellen es sind, die fast überall in erster Linie
stehen, wo die Gemeinden sich überbürdet fühlen, und die
Staatsregierung bekanntlich insofern Veranlassung ge-
nommen hat, im Wege der Befreiung eine Erleichterung
der Volksschulen durch Vereinfachung von Staatsmitteln
zur Gewährung von Beiträgen zu den Lehrerbildungen
herbeizuführen.“

Bereine und Versammlungen.

— Kaiser Wilhelm II. hat durch Erlaß vom 9. Juli
das Protectorat über den deutschen Beamten-
verein übernommen. — Durch eine weitere Uebere-
brennung des Protectorat über den dritten
internationalen Innenschiffahrts-Kongreß
zu Frankfurt a. Main.

Industrie, Handel und Verkehr.

— In der Generalversammlung der Actionaire der
Königer Zuckerraffinerie wurde ausführlich über das
verlossene Geschäftsjahr berichtet und Rechnung vorgelegt.
Eigentliche Dividende wurde nicht gezahlt, dagegen erhalten
die Actionaire 33 Procent als rückständige Nebenzugelder.

Markt-Berichte.

Halle, 28. Juli. Preise mit Aufschlag der
Maklergebühren per 1000 Kilo netto. Weizen rubig,
162-177 M., Roggen rubig, 139-145 M., Gerste geschäftl.,
Futtergerste 128-133 M. — Die übrigen Sorten nicht
abgehandelt. Dasselbst 137 143 M., Raps 218-215 M.,
Leinwand entsprechend billiger. Mais — M. Erbsen ohne
Angebot, Victoria-Erbsen — M. Kimmel excl. Sad p.
100 Kilo netto 48-49 M., Stärke incl. Haf. von 100
Kilo netto 36-37 M. bez.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100
Kilo netto. Amlin —, M., Bohnen —, M., ohne Angeb.
Erbsen —, M., Kleesaaten ohne Angebot.
Futterartikl.: Futtermehl 13-13,50 M., Roggenkleie
10,00 M., Weizenkleie 8,75 M., Weizenroggenkleie 9,00 M.,
Weizenmehl hell 9,50 — 10,50 M., dunkel 8,50 — 9,50 M., Del-
tischen 12,50 — 13 M., Mais 25,00 — 27,00 M., Rüben 47,00
M., Petroleum 24,00 M., Solaröl 0,825/3/8 12,50 M.,
Spiritus, p. 100 Liter — Procent, matt, Kartoffel-
spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,50 M., mit 70 M.
Verbrauchsabgabe 33,20 M.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Kopenhagen, den 28. Juli, 11 Uhr
53 Min. Vorm. (Telegramm des „Kris-
blatt“.) Der deutsche Kaiser wird am
Montag, voraussichtlich Vormittags
um elf Uhr, hier eintreffen und sich
Abends wieder an Bord der Yacht
„Hohenzollern“ begeben. Das deutsche
Geschwader segelt am Dienstag früh
um drei Uhr wieder ab.

Todes-Anzeige.

Freitag Abend entschlief sanft nach kurzen,
aber schweren Leiden unser liebes Töchterchen
Ida,

im Alter von 4 Monaten. Dies zeigen mit
der Bitte um stillen Beileid an

Franz Jauckes
und Frau nebst Großeltern.

Die Beerdigung findet Montag, Nach-
mittags 4 Uhr, statt.

Verdingung.

In hiesiger Gemeinde soll ein Theil des Hohlweges, ca. 360 □ Mtr., gepflastert und an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Schriftliche Offerten mit Preisangabe sind bis zum Montag den 6. August 1888 an den Unterzeichneten einzureichen.

Bedingungen sind im Ortsrichteramte einzusehen oder durch Einsendung von 1 Mark schriftlich zu beziehen.

Keuschberg, den 27. Juli 1888.

Der Gemeinde-Vorstand.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Keuschberg soll

Mittwoch den 8. August d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Gessner'schen Gasthofs daselbst, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.

Der Gemeinde-Vorstand.

1 Gut, 1/2 Stb. v. e. Fabrikstadt

entf., enth. 20 Acker =

44 Morgen, gr. Garten, vollstä.

Jnv. u. Ernte f. 33 000 M. bei 10 000 M.

Anz. zu verf. d. E. Uhlrich, Grimma.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Rode.

Ich bin jetzt wieder regelmässig zu sprechen.

Dr. Ulrichs, Halle a. S.,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskranke.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

Alten u. jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zufendung unter Couvert 1 Mk.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Aus reinem Bernstein Spiritusfabrigirt.



Otto Fritze's

Bernstein-Deffackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.

Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als

Deffack und steht so blank wie Lack, übertrifft

an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten

Anstrich. Sie wird freichfertig geliefert und kann

von Jedermann selbst gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2,50.

Musterkarten mit Gutachten sind vorrätzig.

Alleinige Niederlage bei Oscar Leberl.

Abgebeerte reife sauerkirschen kauft jedes Quantum

W. R. Clingstein, Zeitz, Fabrikstr. 46.

Zwei weiße Gänse

sind gestern angelassen. Gegen Futterkosten und

Inserionsgebühren abzuholen beim

Ortsrichter Becker, Traarath.

CASINO.

Dienstag den 31. Juli

Großes Militair-Concert

der ganzen Capelle des Rgl. Magdeb. Füsilier-Reg. Nr. 36.

Das Programm enthält u. A.:

Das grosse Schlachten-Potpourri von Saro.

Anfang 7 1/2 Uhr. Billetverkauf wie bekannt. Anfang 7 1/2 Uhr.

G. Lucas.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte

Ringelhardt-Glücknersche Wund- u. Heilpflaster*)

(bestes Magenpflaster) mit auf den Schachteln ist amtlich geprüft und empfohlen.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekanntesten Apotheken. Alteste liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.



Aromatische Haushaltseife aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausdauernder Waschkraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und ist als allerbeste und wegen ihres sparsamen Verbrauchs dabei billigste Waschseife für den Hausbedarf ganz besonders zu empfehlen.

Dieselbe ist vollständig rein und neutral und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen.

Zu haben bei:

Frau Auguste Berger.

Gegen Husten,

Seifigkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.

Trauben-Brust-Honig

aus edelsten Weintrauben präparirt, bestbewährtes ne verjagendes köstliches Haus- und Genus-Mittel. Millionenfach erprobt und anerkannt. Preis pro Flasche 25 Pfg.

*) Alleiniger Vertrieb in Zeitz bei E. Temme; in Merseburg bei H. R. Langenberg; in Lützen bei Ludw. Auerbach; in Mueheln bei E. Temme; in Schkeuditz bei Gebr. Kleeberg.

Von heute sind neue Speisefartoffeln zu haben in der Neumarktmühle.

Himbeeren

kaufen Thiele & Franke.

Visitenkarten werden schnell, sauber und billig angefertigt in der Kreisblatt-Expedition.

Kuorr's unübertroffenes Hafermehl, bestes und billigstes Kinder-Nährmittel.

Restle's u. Ruf'sches Kindermehl, condensirte u. holsteinsche Milch,

Zimpe's Kraftgries, Siebe's Kindernahrung,

Angarwein, zur Stärkung für Kinder, Kranke und Genesende,

in der Drogen- u. Farbenhandlung von Oscar Lebert, Burgstraße 16.

Gläser Weißwein vom Faß, 75 Pf., 70 Pf.

bei Herm. Rabe Nachf.

Medicinischen Ungarwein für Reconvalescenten und schwächliche Kinder empfiehlt d. Stadtopotheke von F. Curtze in Merseburg.

Ich suche zum Hüten der Waisenschaft einen alten

W. Schele, Dom. Schladebach.

Ein jüngeres Mädchen zur

Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Von wem? sagt die Kreisblatt-Expedition.

Schützenhaus Sonnabend und Sonntag

Gänsebraten.

Merseburg Landwehrverein.

Sonntag den 29. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr.

findet in dem Gartenlocal Funkenburg das Sommerfest,

bestehend in Concert und Ball, statt.

Für Angehörige der Mitglieder sind Karten bei dem Zingstetzermeister Herrn Köhner, Delgrube, und dem Vereinsboten Martin zu haben.

Nichtmitglieder haben gegen Entree Zutritt. Das Directorium.

Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Sonntag. 29. Juli: Pariser Leben. (Anfang 1/2 7 Uhr.) — Altes Theater. Dithello. (Anfang 7 Uhr.)